Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 8 (1900)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wirkich zur rechten Zeit, wie es eigentlich immer hätte sein sollen, nämlich gleich auf dem Schlachtfelde, konnte nun den Verwundeten bei Domokos geholfen werden. Von diesen erhielten 42 in einer Entfernung von nur 500—600 Meter vom Schlachtfelde den ersten Verband und damit die Hülfe, die allen Verwundeten des Krieges hätte zu teil werden sollen. Das Resultat war hier denn auch ein ganz ausgezeichnetes, die Wunden heilten sämtlich rasch und ohne Komplikation.

Es hätte aber noch manchem Unglücklichen geholfen werden können, wenn die türkischen Ärzte nicht so bodenlos leichtsinnig und gleichgültig gewesen wären. Nur ein Beispiel dieses Leichtsinnes: Es ist vorgekommen, daß, wenn Verwundete in der Nähe des Schlachtfeldes mit einem Notverband versehen nach den Militärhospitälern gesandt worden waren, zugleich mit einem Zettel, auf welchem die bestimmte ärztliche Weisung stand: „Sofort zu operieren!" wie z. B. Résection du genou ou amputation, daß dann nach vier Tagen noch nicht einmal der Verband gewechselt worden war. Dazu kommt noch, daß diese Armen Hunger leiden mußten, und die Militärhospitäler hatten keine Entschuldigung dafür, denn sie hätten genug Reis, Fleisch und Gemüse haben können, aber man nahm sich einfach nicht die Mühe. So lag es denn auch der freiwilligen Ambulance ob, täglich 200—250 Mann (nicht nur Verwundeten, sondern auch Unverwundeten) Suppe zu verabreichen.

Nach dem Waffenstillstand wurden sämtliche Verwundeten von Volo allmählich per Schiff nach Konstantinopel transportiert. Im ganzen hat diese Ambulance 800 Verwundete verpflegt, d. h. zwei Fünftel aller Verwundeten der türkischen Armee.

Aus all dem bisher Gesagten geht deutlich hervor, daß es mit dem türkischen Sanitätswesen sehr schlimm bestellt war, trotz des deutschen Einflusses auf das türkische Heerwesen. Es geht eben auch hier, wie in allen übrigen Teilen der Armee und wie es schon Moltke während seines Aufenthaltes in Konstantinopel erfahren hat: der Sultan sagt zu allen Vorschlägen ja und Amen, aber ausgeführt wird nichts. Es klingt geradezu unglaublich, wenn Hr. Dr. Lardy uns mitteilt, daß bis zum Ausbruch des Krieges die türkischen Soldaten weder blind noch scharf geschossen haben, weil der Sultan fürchtet, sie könnten die Gewehre einmal gegen ihn wenden, und als es dann zur Schlacht ging, da hat jeder Soldat rasch 10 Schüsse nach einer Felswand abfeuern müssen. (Schluß folgt.)

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Einladung zur ordentl. Delegiertenversammlung des schweiz. Centralvereins v. Roten Kreuz, Sonntag den 24. Juni 1900, morgens 10¾ Uhr,

im großen Saale des Stadthauses (Place de la Palud) in Lausanne.

Traktandenliste:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Delegiertenversammlung.
2. Bericht der Direktion und Geschäftsleitung pro 1899/1900.
3. Departement für das Finanzielle: Abnahme der vom Rechnungsrevisorat geprüften Jahresrechnung pro 1899; Budget pro 1900.
4. Departement für die Instruktion: Bericht pro 1899/1900 und Arbeitsprogramm mit Budget pro 1900/1901.
5. Departement für das Materielle: Bericht pro 1899/1900 und Arbeitsprogramm mit Budget pro 1900/1901.
6. Beratung und Beschlußfassung über eingegangene Anträge der Direktion und der einzelnen Sektionen:
   a) Bericht und Antrag betr. unsere Ärzte-Expedition auf den südafrikan. Kriegsschauplatz;
   b) Antrag des Verwaltungsrates des Vereinsorgans: § 5 der Vereinbarung betr. die Übernahme des Vereinsorgans ist zu streichen und an dessen Stelle zu setzen § 5 (neu): Allfällige Defizite oder Benefize werden zu gleichen Teilen auf die Organisationen verteilt.
   c) Referat über das Vereinsorgan „Das Rote Kreuz".
7. Wahl eines Rechnungsrevisorates pro 1900.
8. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
9. Allfällige Anträge, Anregungen der einzelnen Sektionen oder einzelner Mitglieder, resp. Delegierter.
10. Unvorhergesehenes.

Die Vorstände der Kantonal- und Lokalsektionen vom Roten Kreuz, der Bundesvorstand des schweiz. Samariterbundes und das Centralkomitee der schweiz. Militärsanitätsvereine sind höflichst gebeten, an unterzeichneten Sekretär bis spätestens 16. Juni mitzuteilen: a) die Zahl der gegenwärtigen Aktiv- und Passivmitglieder; b) die Namen der gemäß § 9 unserer Statuten bestimmten Abgeordneten für die Delegiertenversammlung in Lausanne.

Nach der Sitzung (ca. 12½ Uhr) findet für alle an der Delegiertenversammlung Teilnehmenden ein gemeinschaftliches Bankett im Hotel Beau-Site (Montbenon) statt.

Für Delegierte und Gäste, welche schon Samstag den 23. Juni in Lausanne eintreffen, findet Samstag abends 8½ Uhr im Garten der Abbaye de l'Arc (Montbenonplatz) ein Familienabend bei der Sektion Waadt vom Roten Kreuz statt, welch' freundlicher Einladung alle die an der Versammlung Teilnehmenden Folge leisten mögen.

Zu unserem diesjährigen Rendez-vous an den wunderschönen Gestaden des Leman laden wir alle Mitglieder des schweiz. Centralvereins, des schweiz. Samariterbundes, der schweizerischen Militärsanitätsvereine, sowie alle Freunde und Freundinnen unserer patriotisch-philantropischen Bestrebungen freundschaftlich ein.

Aarau, 28. Mai 1900.

Für die Direktion des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz,

Der Präsident: **Dr. A. Stähelin.** Der Sekretär: **Dr. med. G. Schenker.**

L'Assemblée des Délégués de la Société centrale suisse de la Croix-Rouge

est citée pour le dimanche 24 juin 1900, à 10½ h. du matin, dans la grande salle de l'Hôtel-de-Ville (Place de la Palud) à Lausanne.

ORDRE DU JOUR:

1. Adoption du procès-verbal de la dernière assemblée des délégués.
2. Rapport de la Direction pour l'exercice 1899/1900.
3. Département des finances: Rapport de la section de Bâle-ville chargée de la vérification des comptes pour l'exercice 1899; Budget pour 1900.
4. Département de l'instruction: Rapport sur l'exercice 1899/1900; Budget et programme pour celui de 1900/1901.
5. Département du matériel: Rapport et programme pour les mêmes exercices.
6. Discussion et délibérations relatives aux propositions présentées par la Direction et par des sections isolées:
   a) Rapport et propositions relatives à notre expédition médicale sur le théâtre de la guerre sud-africaine;
   b) Proposition du conseil d'administration de notre organe officiel *Das Rote Kreuz:* de remplacer le § 5 de la convention intervenue pour l'acqusition de ce journal comme suit: § 5. Les bénéfices ou déficits éventuels seront répartis par parts égales entre les trois sociétés concordataires;
   c) Rapport concernant l'organe officiel des sociétés de la Croix-Rouge.
7. Désignation de la section chargée de l'examen des comptes de l'exercice 1900.
8. Désignation du lieu de la prochaine réunion des délégués.
9. Propositions individuelles, de sections, de membres isolés ou de délégués.
10. Imprévu et divers.

* * *

Les comités des sections cantonales et locales de la Croix-Rouge, de l'Union suisse des Samaritains et de la Société suisse des soldats sanitaires, sont instamment priés de faire parvenir, jusqu'au 16 juin au plus tard, au secrétaire central soussigné: 1° le nombre actuel de leurs membres actifs et passifs; 2° les noms des délégués à la prochaine assemblée de Lausanne désignés conformément au § 9 de nos statuts centraux.

Après la séance, à midi et demie environ, un banquet réunira tous les participants à l'assemblée des délégués à l'hôtel Beau-Site.

Toutes les personnes, délégués ou autres, arrivées la veille à Lausanne pour la séance de dimanche, sont cordialement invitées par la section vaudoise de la Croix-Rouge d'assister à une *soirée familière,* le samedi 23 juin à 8½ heures, dans les jardins de l'Abbaye de l'Arc, place de Montbenon.

Nous prions instamment tous les membres de la Société centrale suisse de la Croix-Rouge, de l'Union des Samaritains et des Sociétés suisses des soldats sanitaires, ainsi que tous les amis et amies de l'œuvre patriotique et humanitaire de la Croix-Rouge de se rendre, à notre invitation, sur les rives ravissantes du Léman.

Aarau, le 28 mai 1900.

Pour la Direction de la Société centrale suisse de la Croix-Rouge,

Le Président: **Dr. A. Stähelin.** *Le Secrétaire:* **Dr. med. G. Schenker.**

Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule in Bern. — Der Mitte Mai verstorbene Hr. Dr. Jak. Lanz, gewesener Arzt in Steffisburg (Bern), hat der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern ein Legat von 2000 Franken vermacht. Diese Summe ist nach der testamentarischen Verfügung zahlbar 3 Monate nach dem Hinschied und soll ausgerichtet werden an den Präsidenten des Schulkomitees, welches nach freiem Ermessen im Interesse der Schule darüber zu verfügen hat. Die Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule hat dieses erste ihr zugefallene Vermächtnis herzlich verdankt und wird das Andenken des verehrten Testators in hohen Ehren halten.

Aus Südafrika.

Internationale Agentur des Roten Kreuzes in Laurenzo-Marques. — Das Centralkomitee des portugiesischen Roten Kreuzes richtet an die Centralkomitees der Vereine vom Roten Kreuz der anderen Länder folgendes Rundschreiben:

„In einem früheren Schreiben hatten wir mitgeteilt, daß die Organisation einer internationalen Agentur des Roten Kreuzes in Lorenzo-Marques noch abhange von der Aufnahme, welche unser Gesuch, durch Ernennung von Delegierten an dem Werke mitzuwirken, bei den Centralkomitees des Roten Kreuzes in London, Bloemfontein und Pretoria finden würde. Nun haben die Centralkomitees von Bloemfontein und Pretoria unsere guten Dienste dankend acceptiert und unsere Anfrage beantwortet, indem sie uns telegraphisch den Namen ihres Delegierten mitteilten. Das Centralkomitee von London dagegen hat es für gut befunden, seinerseits jede Beteiligung an der geplanten Organisation abzulehnen. Angesichts dieser Sachlage und der Thatsache, daß durch diesen Bescheid des Londoner Centralkomitees unser Projekt — dessen Ziel übrigens ja einzig war, dem Roten Kreuze und vor allem den Verwundeten der Kriegführenden reelle Dienste zu leisten — zum Scheitern gebracht wurde, müssen wir Ihnen mitteilen, daß wir zu unserem tiefsten Bedauern das ehrende Mandat der Errichtung einer internationalen Agentur des Roten Kreuzes in Lorenzo Marques wieder in die Hände des internationalen Komitees in Genf legen müssen, von welchen es uns seinerzeit übertragen worden. sig. Herzog v. Palmella."

Die Schweizer in Transvaal.

(Korr.) Durch den traurigen Krieg, der nun bereits über 8 Monate andauert, sind die Schweizer in Transvaal in eine schlimme Lage geraten. Diejenigen von ihnen, welche schon seit längerer Zeit im Lande ansässig sind, haben ihre Stellung und ihren Erwerb verloren, und zahlreiche andere, die erst während des Krieges hinreisten, um für die Unabhängigkeit der südafrikanischen Republiken zu kämpfen, stehen nun infolge des unglücklichen Verlaufs des Krieges geradezu vor dem Elend. Die Kämpfer im Burenheere — und dazu gehörten freiwillig oder durch die Verhältnisse gezwungen fast alle Schweizer in Transvaal — haben während des ganzen Krieges keinen Schilling Sold erhalten, und so haben unsere Landsleute nicht nur ihren Verdienst verloren, sondern für Ausrüstung, Unterhalt der Familien ꝛc. sogar ihre Ersparnisse zusetzen müssen. Sie befinden sich daher gegenwärtig zum Teil in bitterster Not.

Schon seit Wochen hat der Schweizerverein „Alpina" in Pretoria sich der bedürftigen Landsleute nach Kräften angenommen. Da ihre Zahl aber infolge der Kriegsereignisse beständig anwächst und jetzt schon über 200 beträgt, reichen die Mittel des kleinen Vereins bei weitem nicht mehr aus.

Der Verein hofft deshalb, durch einen Appell an die Opferwilligkeit der Schweizer in der Heimat in den Stand gesetzt zu werden, seinen bedrängten Landsleuten wirksam beizustehen in der schlimmen Zeit, die ihnen bis zur Wiederkehr geordneter Zustände bevorsteht,

und wird daher für die durch den Krieg in Not geratenen Schweizer in Südafrika eine Geldsammlung eröffnen. Der „Deutsche Verein" in Pretoria ist bereits in gleicher Weise vorgegangen und hat bis Anfang April die Summe von 40,000 Mark aus der Heimat erhalten. Auch das Schweizervolk wird seiner notleidenden Brüder im fernen Afrika gedenken!

Schweizerischer Samariterbund.

Vereinschronik.

Sonntag den 27. Mai fand in **Tavannes** (Dachsfelden) der erste jurassische Samaritertag statt. Er war mit großem Geschick arrangiert und erfreute sich einer lebhaften Teilnahme. Vormittags 11 Uhr hielt Hr. Dr. Bourquin aus Chaux-de-Fonds, Territorialarzt I, vor etwa 150 Zuhörern einen sehr interessanten Vortrag über „Neuere Schußwaffen, speziell nach den Erfahrungen in Transvaal" und über „die erste Hülfe auf dem Schlachtfeld". Nachmittags fand eine kombinierte Feldübung statt, welche leider durch das regnerische Wetter etwas beeinträchtigt wurde. Trotzdem war der Verlauf dieses Samaritertages ein vorzüglicher, er wird eine günstige Einwirkung auf das jurassische Samariterwesen nicht verfehlen.

Kurschronik.

Oberstraß (Zürich IV) hat am 12. Mai den am 19. Februar 1900 begonnenen 7. Samariterkurs mit der üblichen Schlußprüfung beendigt. Den theoretischen Unterricht erteilte Hr. Dr. med. Wilhelm Roth in Fluntern und die praktischen Uebungen Hr. A. Lieber, Vereinspräsident. Zum Kurs hatten sich angemeldet 12 Herren und 24 Damen. Krankheiten und Unwohlsein verursachten mehrere Absenzen und verhinderten auch einige Teilnehmer, dem Kurs bis zum Ende beizuwohnen. Die Schlußprüfung bestanden 7 Herren und 23 Damen. Vertreten waren: der Bundesvorstand durch Hrn. Werder, die Centraldirektion vom Roten Kreuz und die Lokalsektion Zürich durch Hrn. Major Pestalozzi; auch eine größere Anzahl Delegierter der übrigen Samaritervereine der Stadt, sowie zahlreiches Publikum hatten sich eingefunden.

— In **Küsnacht** (Zürich) fand am 12. Mai die Schlußprüfung eines Samariterkurses statt, der von Hrn. Dr. Keller geleitet wurde. Es beteiligten sich daran 12 Herren und 15 Damen; der Centralvorstand war vertreten durch Hrn Untersander.

— Am 22. April wurde die Schlußprüfung des Samariterkurses **Aeschi** (Bern) abgehalten. Der Kurs stand unter Leitung der Aerzte Dr. Luginbühl in Mülinen und Dr. Regez in Spiez, denen Sanitätswachtmeister Mani zur Seite stand. Die Teilnehmerzahl betrug 22 Herren und 14 Damen. In Vertretung des Bundesvorstandes wohnte Hr. Dr. Kürsteiner von Bern der Prüfung bei.

— In **Zweilütschinen** (Bern) hat am 26. Mai die Schlußprüfung eines Samariterkurses unter Leitung des Hrn. Dr. Alb. Michel in Interlaken, der von Hrn. Lokomotivführer Wälti unterstützt wurde, stattgefunden. Der Prüfung unterzogen sich nach sehr fleißigem Kursbesuch 20 Männer und 9 Frauen. Der Centralvorstand war vertreten durch Hrn. Dr. Dasen aus Bern.

Aus Transvaal

sind am 5. Juni zwei Briefe bei der Direktion des Roten Kreuzes eingetroffen. Der eine, von Hrn. Dr. Suter, ist aus Pretoria vom 30. März datiert und wurde persönlich überbracht von Hrn. Kollmann, Sohn des Universitätsprofessors K. aus Basel, der, seit sechs Jahren in Südafrika ansässig, während fünf Monaten in Natal auf Seite der Buren kämpfte. Herr K. war vor seiner Rückkehr kurze Zeit in Pretoria, wo er, zusammen mit Hrn. Landestierarzt Teiler, unseren Ärzten in freundlichster Weise mit Rat und That zur Seite stand.

Den zweiten Brief schreibt Herr Dr. de Montmollin aus dem Spital in Johannesburg am 28. April. Wir lassen ihn folgen soweit sein Inhalt für weitere Kreise Interesse bietet. Ebenso den Auszug eines Briefes von Herrn Dr. Suter an seine Familie, in dem er Kunde gibt von seiner Thätigkeit bei der Feldarmee.

Schließlich sei noch mitgeteilt, daß ein Telegramm des deutschen Konsuls, am 5. Juni aus Pretoria an eine Privatadresse eingelangt, über das Schicksal unserer Ärzte nach der Einnahme von Johannesburg beruhigende Auskunft gibt.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein oder mehrere Briefe unserer Ärzte unterwegs verloren gegangen oder von der militärischen Censur zurückbehalten worden sind. So weit die Nachrichten reichen, läßt sich die Situation folgendermaßen zusammenfassen:

Am 8. März sind die Schweizer Ärzte in Pretoria eingetroffen. Bis zum 27. März bemühten sie sich nach verschiedener Richtung, eine passende Stellung zu erhalten. Am 28. März übernahmen die Herren Dr. de Montmollin und Dr. König die Besorgung kranker Engländer im Gefangenenlager von Waterval, wo sie bis zum 6. April unter sehr beschwerlichen Verhältnissen arbeiteten, während Herr Dr. Suter in Pretoria den Eintritt in das große Johannesburger Spital vorbereitete. Am 9. April, also einen Monat nach der Landung,